

WÜMMME-ZEITUNG

TAGESZEITUNG FÜR LILIENTHAL
BORGFELD · WORPSWEDE · GRASBERG · TARMSTEDT

DONNERSTAG, 10. OKTOBER 2019 | NR. 236 | REGIONALAUFGABE

Forschungsbedarf beim Infraschall

Dritte Studie vorgestellt: Akzeptanz des Windparks in Wilstedt ist gestiegen



Die Ergebnisse einer neuen Studie zur Geräuschentwicklung des Wilstedter Windparks haben Wissenschaftler jetzt in einer Bürgerversammlung vorgestellt. Mitgewirkt haben Techniker, Physiker sowie Umweltmediziner und Psychologen.

FOTO: UNDINE ZEIDLER

VON JOHANNES HEEG

Wilstedt. Die Haltung der Wilstedter zum benachbarten Windpark hat sich ins Positive verändert. So lautet ein Teilergebnis einer umfangreichen Studie, die mehrere Wissenschaftler am Dienstag in einer Bürgerversammlung in Wilstedt präsentiert haben. Von 130 ausgegebenen Fragebögen sind knapp 60 zurückgekommen und seien ausgewertet worden, sagte der für den subjektiven Bereich der Studie zuständige Johannes Pohl, Diplom-Psychologe am Institut für Psychologie der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg. Demnach habe sich Anzahl derjenigen, die sich von den Geräuschen der Windräder belästigt fühlen, im Vergleich zu 2014 halbiert, während die „Lästigkeit“ des Straßenverkehrs in etwa als gleich hoch angesehen werde. Auch die Zahl der Menschen, die sich vordem stark belästigt von den Windrädern gefühlt hätten, habe sich halbiert.

Insgesamt hätten negative Gefühle wie Ärger und Misstrauen abgenommen, während das Vertrauen in die Akteure zugenommen habe. Pohl führte das einerseits auf die nach den ersten Befragungen vorgenommenen Verbesserungen an den Rotorblättern zurück, andererseits vermutete er: „Einige haben wohl ihren Frieden mit dem Windpark gemacht.“ Rolf Struckmeyer, der vor dem Bau des 2009 ans Netz gegangenen Windparks zu dessen Gegnern gehörte, hatte für die aus seiner Sicht schwache Beteiligung an der Befragung zwei Erklärungen: „Es gab schon zwei Befragungen in Wilstedt. Und die Nachrüstung der Rotorblätter hat wirklich viel gebracht.“ Pohls Untersuchung lief im Rahmen eines vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie

geförderten großen Projektverbands, an dem neun Institute und Organisationen beteiligt sind. Der Bund fördert das „TremAc“ genannte Projekt mit 1,85 Millionen Euro.

Aus umweltmedizinischer Sicht stellte Michaela Liebig-Gonglach ein weiteres Teilergebnis vor. Sie wollte wissen: Besteht ein Zusammenhang zwischen dem tieffrequenten Schall der Windräder, den Infraschall eingeschlossen, mit negativen Gesundheitseffekten? Aus 58 ausgewerteten Fragebögen ging hervor, dass zwei Männer und zwei Frauen im Alter zwischen 58 und 78 Jahren ihre gesundheitlichen Beschwerden auf die Windanlagen zurückführen – Schlafstörungen (2), innere Unruhe (2), Ohrgeräusche (1). Eine Person gab Herzrasen und -Herzrhythmusstörungen an, war sich über die Ursache aber nicht sicher. Das Ergebnis fasste die Wissenschaftlerin so zusammen: Die ermittelten Werte liegen im Durchschnitt der Bevölkerung, und ein Zu-

sammenhang mit den Schallwellen aus den Windtürmen habe nicht belegt werden können. Möglicherweise seien beispielsweise im Haus installierte Wärmepumpen die Ursache fürs gestörte Wohlbefinden. Allerdings sei die Datenbasis sehr klein gewesen und Kernfrage weiterhin offen, ob manche Menschen vielleicht besonders sensibel auf tieffrequenten Schall reagieren. Hier müsse weiter geforscht werden, so Liebig-Gonglach.

Auch in Häusern gemessen

Ganz auf die Erfassung objektiv messbarer Daten spezialisiert sind andere an dem Projekt beteiligte Forscher, die seismischen Wellen analysiert haben, um mögliche Bodenübertragungen zu erfassen. Um es ganz genau zu wissen, haben sie auch Messungen in mehreren Gebäuden vorgenommen. Das Ergebnis der mit Spezialmikrofonen und Seismometern vorgenommenen Untersuchungen fasste

Ivo Kimmig vom Karlsruher Institut für Technologie so zusammen: Erschütterungen infolge des Betriebs der Windtürme seien an und in den Häusern nicht messbar gewesen. Zwar könnten verschiedene tieffrequente Schallanteile klar den Windrädern zugeordnet werden, doch seien die Schallpegel so gering, dass nicht von einer Belästigung auszugehen sei.

Peter Kudella, ebenfalls Karlsruhe, erklärte, dass auch Biogasanlagen Vibrationen aussenden, die in den Häusern messbar seien. Auch Bäume, durch die der Wind fahre, erzeugten nachweisbare Schwingungen. Zu einem „Grundpegel“ an tieffrequentem Schall trügen auch weiter entfernte Windräder bei. Das habe man festgestellt, weil die Wilstedter Anlagen regelmäßig abgeschaltet worden seien. Allerdings seien auch sie für den Menschen nicht spürbar. Kudella: „Sie liegen um den Faktor hundert unter der Spürbarkeitsgrenze.“ Eine Frau aus Wilstedt machte geltend, dass nicht klar sei, ob auch der nicht spürbare Schall schädlich sein könne. Kudella merkte an, dass die Menschen auf dem Land womöglich lärmempfindlicher seien.

Bürgermeister Traugott Riedesel sagte zum Abschluss der zweieinhalbstündigen Veranstaltung: „In Wilstedt spiegelt sich alles, was in der Welt wichtig ist.“ Wenn eine neue Technologie eingeführt werde, müsse man auch die ernst nehmen, die Angst vor Verlusten und Veränderungen hätten, sich beschränkt und bedroht fühlten. Das habe in Wilstedt dazu geführt, dass die Technik der Windräder im Sinne der Betroffenen wesentlich verbessert worden sei. So hätten die Betreiber viele der einstigen Skeptiker und Zweifler überzeugen können.

1994 ganz klein angefangen

79 Windräder erzeugen derzeit im Landkreis Osterholz Strom, sieben weitere sind genehmigt, aber noch nicht in Betrieb. Zu den ältesten Anlagen gehört ein 30 Meter hoher Windturm in Wörpedorf, der 1994 aufgestellt wurde, seine Leistung beträgt 150 Kilowatt. In Lilienthal wird die Windkraft ebenfalls seit 1994 genutzt. Eine 250-Kilowatt-Anlage steht in Worpshausen. Deutlich größer sind die fünf Windspargel im Windpark Oberende in St. Jürgen mit jeweils 71 Metern Nabenhöhe und 850 Kilowatt Leistung, die von der Ikea Deutschland Windfarm GmbH in München betrieben werden. Die mit 149 Meter höchsten Masten stehen in Vollersode, sie tragen Generatoren mit einer Leistung von drei

Megawatt. Ihre Gesamtlänge von 199,5 Metern wird nur übertroffen von 200-Meter-Anlagen in Schwanewede, deren Leistung 3,2 Megawatt beträgt. Die meisten Rotoren drehen sich in Schwanewede, nämlich 23, fünf weitere sind in Planung. 16 Anlagen stehen in Osterholz-Scharmbeck, eine davon ist noch nicht in Betrieb. Sechs Windräder arbeiten in Lilienthal, drei auf Grasberger Gebiet.

Im Landkreis Rotenburg können, so das neue Raumordnungsprogramm genehmigt wird, auf 16 neuen Vorrangflächen 120 weitere Windräder aufgestellt werden. Die Gesamtgröße aller Windparks beträgt dann 2027 Hektar, was 0,98 Prozent des Kreisgebietes entspricht. ES

Sinnliche Verbindung

Stiftung Nord-West-Natur initiiert interdisziplinäres Umweltprojekt in den Borgfelder Wümme-Wiesen

VON PETRA SCHELLER

Borgfeld. In Kooperationen mit der Gesamtschule Bremen-Ost und der Borgfelder Hans-Wendt-Stiftung startet die Stiftung Nord-West-Natur ein Umweltprojekt unter dem Titel „Insekten verbinden Stadt und Land“. Das Projekt läuft insgesamt über zwei Jahre. Rund 50 Mädchen und Jungen aus zwei neunten Klassen der Gesamtschule-Ost sind an dem Projekt beteiligt. Ihre Feldversuche finden unter anderem in den Borgfelder Wümme-Wiesen statt.

„Der Schwerpunkt unseres Projekts liegt vor dem aktuellen Hintergrund des Insektensterbens“, berichten die Schülerinnen und Schüler. Ihr Fokus fällt bei ihren Untersuchungen vor allem auf Larven und Insekten, die in Stillgewässern leben. Konkret beschäftigen sie sich mit Libellen, Wasserläufern und Köcherfliegen. „Die Schülerinnen und Schüler lernen dabei unterschiedliche Landschaften kennen – so erklärt sich auch der Titel, Insekten verbinden Stadt und Land“, berichtet die wissenschaftliche Mitarbeiterin der Stiftung

Nord-West-Natur, Rebekka Lemb. „Die Untersuchungsorte liegen in besiedelten Gebieten wie Osterholz-Tenever, im Oberneulander Park Höpkensruh und im Naturschutzgebiet der Borgfelder Wümme-Wiesen“, berichtet die Bremer Biologin.

In Borgfeld haben die Neuntklässler bereits zum Projektstart zwei Teiche in der Nähe des Hodenbergerdeichs untersucht. „Beide Gewässer liegen abseits der Wege auf Flächen, die hauptsächlich durch die landwirtschaftliche Nutzung der umliegenden Wiesen beeinflusst werden“, sagt Lemb. Die Flächen ringsherum stehen unter Naturschutz. „Zum Beispiel darf keine Gülle gefahren werden. Außerdem liegen die beiden Teiche im Überschwemmungsgebiet der Wümme“, berichten die Schüler.

Ziel des Projektes sei unter anderem, die Sensibilisierung für Landschafts-, Gewässer- und Artenschutz. Gezeigt werden solle, welche Folgen der Verbrauch von Flächen, der Klimawandel und die Landnutzung für das Ökosystem habe. Unterstützung für das interdisziplinäre Unterrichtsprojekt bekommen die

Klassen von Expertinnen und Experten der Bremer Hochschule für technische und angewandte Biologie, der Stiftung Nord-West-Natur und einer Web-Agentur, die bei der Erstellung eines Blogs hilft sowie von dem Wümme-Kalender-Fotografen Matthias Kahrs, der

Tipps beim Fotografieren gibt. Das Projekt wird unter anderem von der Umweltlotterie Bingo gefördert.

Weitere Informationen dazu gibt es unter der Webadresse www.bingoumweltbildungsprojekt.home.blog.



In Kooperationen mit der Gesamtschule Bremen-Ost und der Borgfelder Hans-Wendt-Stiftung startet die Stiftung Nord-West-Natur ein Umweltprojekt für Schüler, das auch in den Borgfelder Wümme-Wiesen stattfindet.

FOTO: MATTHIAS KAHR

Heimatmuseum zeigt Frank-Bilder

Ausstellung im Emmi-Brauer-Haus

VON LUTZ RODE

Lilienthal. Dem Lilienthaler Heimatverein werden in dieser Woche die Originalaufnahmen überreicht, die der jüdische Fotograf Julius Frank 1936 auf der Flucht vor den Nazis aus Lilienthal mit nach Amerika nahm. Die Bilder, die der 76-jährige Sohn bei seinem Besuch im Gepäck hat, sollen der Öffentlichkeit in einer eigens organisierten Ausstellung im Heimatmuseum an der Feldhäuser Straße 16 präsentiert werden. Am Montag, 14. Oktober, ist das Emmi-Brauer-Haus für diesen Zweck von 15 bis 17 Uhr geöffnet. Gezeigt wird dort eine Auswahl der künstlerischen und historischen Bilder. Zudem wird der älteste Film Lilienthals vom Ortsjubiläum aus dem Jahr 1932 gezeigt, der ebenfalls von Julius Frank stammt. Harald Kühn wird einen zehnteiligen Kurzvortrag über die Geschichte der Familie Frank halten. Sohn Mike Frank wird anwesend sein. Eine Voranmeldung ist nicht nötig, der Eintritt ist frei.

Darüber hinaus weist der Heimatverein auf die Abendöffnung des Heimatmuseums hin: Wie an jedem zweiten Donnerstag eines Monats kann das Emmi-Brauer-Haus mit seiner heimatgeschichtlichen Ausstellung auch am 10. Oktober von 18 bis 20 Uhr besucht werden.

UNFALL BEIM ABBIEGEN

20-Jähriger missachtet Vorfahrt

Lilienthal. Ein 20-jähriger Fahrer eines Dacia fuhr am Dienstagmorgen von der Kreisstraße 11 nach links auf die Kreisstraße 9 und prallte dabei mit dem Volvo eines 31-Jährigen zusammen. Der 31-Jährige wollte gerade von der K9 nach links auf die K11 einbiegen und hätte Vorfahrt gehabt. Er versuchte, rechtzeitig zum Stehen zu kommen, konnte einen Unfall jedoch nicht mehr verhindern. Der 20-Jährige hatte den Volvo offenbar übersehen. Insgesamt entstand nach Angaben der Polizei ein Sachschaden von etwa 15 000 Euro. Der Dacia musste abgeschleppt werden, beide Fahrer blieben aber unverletzt. LR

AUTOMATENAUFBRUCH

Polizei sucht junge Täter

Lilienthal. Mindestens zwei Täter versuchten am Dienstag um kurz vor Mitternacht, einen Zigarettenautomaten an der Worpshäuser Landstraße aufzubrechen. Als die mutmaßlichen Täter von einem Zeugen gesehen wurden, ließen sie von der Tat ab und flüchteten. Der Sachschaden liegt dennoch im dreistelligen Bereich. Die Tatverdächtigen konnten durch die folgende Fahndung nicht mehr aufgefunden werden. Vor Ort sind jedoch Spuren gesichert worden. Die Polizei Lilienthal hat die Ermittlungen aufgenommen und sucht nun nach zwei Tätern, die noch im jugendlichen Alter sein könnten. Während einer dunkel gekleidet gewesen sein soll, trug der Zweite eine rote Jacke und einen weißen Kapuzenpullover. Mögliche Zeugen werden um Hinweise unter 04298/92 000 gebeten. LR

LILIENTHAL IN WORPHAUSEN

Handwerkermarkt am Sonntag

Lilienthal. Die „Oll'n Handwarkers ut Worpshusen“ laden für Sonntag, 13. Oktober, zu Handwerkermarkt und Gewerkschau auf den Lilienhof an der Worpshäuser Landstraße 26b ein. Das Handwerkermuseum, die Bauhütte und die Schmiedehütte werden von 11 bis 17 Uhr geöffnet sein. Drechsler, Dreher, Korbflechter, Seiler und viele andere zeigen ihre Handwerkskunst. Auch ein Fischräucherer ist vor Ort. Daneben gibt es die feste Gewerke-Ausstellung in der Bauhütte und im Museum. Das Café ist ebenfalls geöffnet. Mittags gibt es Erbsensuppe und Schmalzbrote, zur Kaffeezeit selbst gebackene Torten und Kuchen. Für Kinder sind Mitmach-Angebote vorbereitet. Und auch die Kunstfeuerwehr Worpshude kommt zu Besuch. LR

AMTMANN-SCHROETER-HAUS

Sicher mobil geht weiter

Lilienthal. Die Seminarreihe „Sicher mobil 50+“ im Amtmann-Schroeter-Haus an der Hauptstraße 63 geht weiter. Bei vier Terminen soll in Kleingruppen diskutiert werden, wie ältere Menschen den Überblick im wachsenden Verkehrsaufkommen behalten können, welche neuen Techniken in Autos eingebaut sind, wie Fahrerassistenzsysteme bedient werden oder welche neuen Verkehrsregeln gelten. Die vier Termine sind: Dienstag, 15. Oktober, Freitag, 18. Oktober, Dienstag, 22. Oktober, und Freitag, 25. Oktober jeweils von 10 bis 11.30 Uhr. Der Eintritt ist frei. Es wird jedoch um eine Spende in Höhe von beispielsweise drei Euro gebeten. Anmeldung erforderlich unter Telefon 04298/63 99. LR